

Corona-Impfstoff

## Erwartbare Spaltungen und spaltende Erwartungen

**Das Lobbyforum „transgen“ jubelt: „Wenn es der Gesundheit nützt, scheint Gentechnik selbstverständlich.“ Zumindest bei der Impfstoffentwicklung gegen SARS-CoV-2 scheint das zuzutreffen. Alle erfolgversprechenden oder schon zugelassenen Impfstoffe verwenden gentechnische Methoden.**

Begründet wird das damit, dass so schnellere Erfolge zu erzielen seien und damit angesichts des Pandemiedrucks keine Alternative bestehe. Für Menschen, die den Schutz einer Impfung in Anspruch nehmen wollen, besteht also tatsächlich keine Alternative.

Dabei ist vieles zu Zusammenhängen und Wechselwirkungen offen. Konkret bei den heute schon zugelassenen Impfstoffen gegen Covid-19 geht es um sehr gravierende Fragen. Da noch nie mit der neuen Produktionsmethode von mRNA-Impfstoffen gearbeitet wurde, weiß man nichts über lang-, ja nicht einmal über mittelfristige Wirkungen: Wie lange schützt die Impfung? Sind Geimpfte ansteckend? Welche Nebenwirkungen treten erst spät auf? Was passiert bei massenhafter Anwendung?<sup>1</sup> Angesichts dieser Unklarheiten kann man die laufende Impfung nur als ein Massenexperiment mit Hunderten von Millionen Versuchsteilnehmer\*innen ansehen.

Das Vorsorgeprinzip würde verlangen, dass, wo wir nicht wissen, ob es nicht schädlich ist, wir uns mehr Zeit nähmen. Aber das wäre zu einfach. Covid-19 ist eine tödliche Bedrohung und die Impfung eine reale Hoffnung, die ebenfalls Hunderte von Millionen Menschen teilen. Und genau das macht es möglich, dass die Hoffnungen auf gigantische finanzielle Gewinne sich hieran festmachen. Der Wert der Firmen, die an Impfstoffen arbeiten, schießt durch die Decke.

Das hatte vor Jahren schon der Wissenschaftler Kaushik Sunder Rajan beschrieben<sup>2</sup>. Biotechnologie- und Pharmafirmen machen menschliche Hoffnungen schon zu Geld, ehe sie auch nur ansatzweise wissen, ob sie sie je befriedigen können. So werden menschliche Bedürfnisse den Mechanismen des globalisierten Kapitalismus nicht nur untergeordnet, sie werden zu seinem Rohmaterial. Nicht mehr das, was nachweislich zu besserer Gesundheit beiträgt, ist wichtig, wird erforscht und umgesetzt, sondern was Gewinn verspricht. Die Weltgesundheitsorganisation wird immer mehr auf Impfkampagnen statt auf die Schaffung gesunder Lebensverhältnisse ausgerichtet<sup>3</sup>.

Schon im Frühjahr 2020 erhielten Medikamente Zulassungen, die gar nicht für Covid-19 getestet waren. Schon vor dem Ende der Testphasen begannen Biontech und andere Firmen mit der Produktion, in Russland und China wurden zu diesem Zeitpunkt schon Zulassungen erteilt und weltweit Kaufverträge abgeschlossen. Selbstverständlich geht es dabei wesentlich um internationale Konkurrenz, nationale Profilierung und Profit, weniger um Heilungshoffnungen. Aber an beides schließen sich auch ganz individuelle Freiheitsinteressen an: Wenn ich geimpft bin, dann darf ich wieder...

Hier werden Spaltungen sichtbar, die nicht nur zwischen Oben und Unten verlaufen, auch wenn die Pandemie und die Maßnahmen dagegen deutlich zeigen und weiter verstärken, wer gewinnt und wer verliert. Die nach eigener Einschätzung von Biontech und Moderna 2021 produzierbaren Impfstoffmengen sind schon komplett an die USA, die EU und einige reiche Länder verkauft oder optional zugesagt. Die armen Länder könnten leer ausgehen<sup>4</sup>, auch wenn offenbleibt, ob für sie Kaufoptionen in Russland, China, Indien, Cuba oder anderen Ländern bestehen.

Für diese Spaltung ist wesentlich das Patentsystem verantwortlich, das die Privatisierung von lebensnotwendigen Medikamenten erlaubt. Auch innergesellschaftlich werden Spaltungen reproduziert. Arme werden von den Krisenmaßnahmen stärker betroffen, Menschen in Massenunterkünften vom Virus eher befallen, Obdachlose, Minderheit, Gefangene später geimpft, und sie alle haben viel mehr tödliche Verläufe der Krankheit als der gesellschaftliche Durchschnitt. Doch es formiert sich auch Widerstand. In der Welthandelsorganisation (WTO) beantragten Indien und Südafrika angesichts der Pandemie Ausnahmeregelung vom TRIPS-Abkommen zu geistigem Eigentum. Attac setzt sich mit anderen Organisationen für die Aufhebung des Patentschutzes auf alle unentbehrlichen Medikamente ein.

Man kann auch angesichts dieses vernichtenden Befundes nicht einfach das Ende der Impfungen fordern. Was aber sein muss, ist eine Abkehr von der Impfung als einziger und rein auf technologische Entwicklung gestützter Weg aus der Pandemie. Die sozialen Determinanten von Gesundheit sind nach wie vor ausschlaggebend und von Attac immer völlig zu Recht in den Vordergrund gestellt worden.

Werner Rätz, Dagmar Paternoga, AG soziale Sicherungssysteme

<sup>1</sup> Mehr in BioSkop Nr. 92 <https://www.bioskop-forum.de/>

<sup>2</sup> Kaushik Sunder Rajan, Biokapitalismus, Frankfurt 2006

<sup>3</sup> Arndt Dohmen/Manfred Fiedler über neue Impfstoffe auf der Attac Sonderseite [attac.de/corona](http://attac.de/corona)

<sup>4</sup> Anne Jung über Impfstoffnationalismen [attac.de/corona](http://attac.de/corona)